



VORDERN BERGER

2/2008 Das Mitteilungsblatt der
Marktgemeinde Vordernberg



Prädikat „sehenswert“



Ein Leben für die Kinder

Vordernbergerin des Monats, Maria Rudelsdorfer, war Schutzengel und „Sonnenschein“ für Gemeindeglieder.

Seite 3

Der Jugend eine Stimme

Beteiligungsprojekt der Gemeinde lässt Kinder und Jugendliche an Entscheidungen teilhaben.

Seite 7

G'sunde Pause

Pausenzeit ist Jausenzeit. Doch nicht alles, was im Angebot steht, ist gut. Tipps für gesundes Essen.

Seite 15

Sie leben hoch!

Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert den Jubilaren der letzten Monate herzlich.



Ein Dreivierteljahrhundert feierte Aloisia Mühlbacher. Wir gratulieren herzlich.



Maria Hebenstreit gratulieren wir herzlich zu Ihrem 90er und wünschen alles Gute bis zum 100.



75 Jahre: Anna Wendner konnte in diesen Tagen ihr großes Jubiläum gebührend feiern. Wir schließen uns den vielen Gratulanten an und senden unsere allerherzlichsten Glückwünsche an die Vordernberger Jubilarin. Viel Gesundheit und Glück auf dem weiteren Lebensweg.



Erich Strasser feiert ebenfalls sein 75. Wiegenfest. Wir wünschen dem glücklichen Jubilar alles Gute an diesem Ehrentag und wünschen viel Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr und für die hoffentlich zahlreichen weiteren Jahre im Kreis der Gemeinde Vordernberg.

Liebe Vordernberger!

Positive Reaktionen auf den „Vordernberger“ bestärken unsere Arbeit. Der Herbst steckt voller Entscheidungen. Bereits gelöst ist schon das Problem mit der „hinteren Böhlerstraße“.

Sie halten nun die zweite Ausgabe in Händen. Die positiven Reaktionen haben uns zusätzlich angespornt. Hoffentlich konnten Sie trotz des nicht sehr schönen Wetters herrliche Sommertage genießen. Der Sommer ist viel zu schnell vergangen, unsere schulpflichtigen Kinder denken sicher ähnlich. Der Herbst ist schon deutlich spürbar und im kommunalpolitischen Kalender drängen sich die Termine.

Gemeindegebiet vergrößert.

Wir arbeiten an vielen Themen: Von der zukünftigen touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde bis hin zu den allgegenwärtigen sozialen Themen. Vieles klingt interessant, aber oft ist auch erkennbar, dass Themen unrealistisch sind und Projektpartner nur Eigeninteressen haben. Wir freuen uns daher über die kleinen oder größeren Erfolge. Erfolgreich wurde auch die Jahrzehnte alte Problematik der „hinteren Böhlerstraße“ (siehe Seite 6) geregelt. Es wurde sowohl eine

gerechte Lösung mit der Gemeinde Hafning gefunden, als auch unser Gemeindegebiet vergrößert. Die kommenden Monate werden mit der Umsetzung von verschiedenen Projekten und selbst auferlegten oder noch zu beschließenden Leitbildern spannend und arbeitsintensiv. Ein Gelingen erreichen wir aber nur, wenn alle „an einem Strang“ ziehen. Die „Nörgler und Besserwisser“ sollten ihre Zeit und Kraft für und nicht gegen die Gemeinde einsetzen.

Ihr Walter Hubner
Bürgermeister

W. Hubner



▲ Bürgermeister Walter Hubner besucht unsere Senioren bei der Erholung 2008 in Gamlitz.

VORDERN
BERGER

VORDERN
BERGER

Sonne für die Kinder

Maria Rudelsdorfer hat ihr Leben der Arbeit mit Kindern gewidmet. Vielen Vordernbergern – ob jung oder alt – ist sie von den Impfungen und Schuluntersuchungen noch fest im Gedächtnis.



Maria Rudelsdorfer gehört wohl zu den bekanntesten Vordernbergern. 1931 in der Gemeinde geboren, war sie schon auf dem Weg nach Graz, bevor sie den Job als Gemeinde-Fürsorgerin übernahm. Von diesem Zeitpunkt an war Maria Rudelsdorfer bei jeder Schuluntersuchung und jeder Impfung mit dabei. Sie war nicht nur der Schutzengel der Kinder, sondern auch ihr Sonnenschein. Rudelsdorfer: „In der Gemeinde hat früher sehr selten die Sonne geschienen. Deshalb haben wir die vielen Kinder von Vordernberg unter die Höhensonne gesetzt, damit sie ge-

sund bleiben.“ Die 77-Jährige hat sich erst vor kurzem von diesem verantwortungsvollen und vor allem geliebten Job zurückgezogen. Nicht ohne sich an die Herausforderungen zu erinnern: „Die größte Aufgabe war es, auch mit wilden Kindern zurecht zu kommen“, sagt sie schmunzelnd. Vordernbergerin ist sie mit Leib und Seele. Gerne erinnert sie sich an die Ski-Wettbewerbe im Winter, die sie gemeinsam mit ihrem Bruder bestritten hat. Nach der Kindheit wanderte er jedoch nach Australien aus und arbeitete dort als Skilehrer in der Nähe von Melbourne. Die Menschen in der Gemeinde sind für Tante Milli etwas Besonderes: „Als Vordernberger muss man geboren worden sein, um Vordernberger zu sein.“ Maria Rudelsdorfer hat ihren Job aber nicht aufgegeben, ohne bereits neue Herausforderungen im Blick zu haben: In Graz hütet sie das Öftern das Haus einer verreisten Freundin und schaut nach dem Rechten.

Der Herbst wird heiß!

Der Sommer ist vorbei, doch die Veranstaltungen in Vordernberg gehen weiter. Den Anfang macht das Oktoberfest mit dem Vordernberger Trio. Ende November wird es gruselig: Die Krampusse gehen um.

Was: Oktoberfest
Wann: 4. Oktober
Wo: Friedaustüberl
Uhrzeit: ab 18.00 Uhr
Beschreibung: Fest mit dem Vordernberger Trio

Was: BBSV-Sturmfest
Wann: 4. Oktober
Wo: Sportanlage Schönaun
Uhrzeit: 14.00 bis 21.00 Uhr
Beschreibung: Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung in der Turnhalle ersatzmäßig statt.

Was: Rechtsberatung Dr. Puchner
Wann: 6. Oktober
Wo: Vordernberg
Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr
Beschreibung: Anmeldung bei OAR. Ruckenstein (03849/206-11)

Was: Wanderung ins Blaue
Wann: 12. Oktober
Wo: Abmarsch am Hauptplatz
Uhrzeit: Ab 13:00 Uhr
Beschreibung: Naturfreundemitgliedschaft ist Pflicht

Was: Filmpremiere: „Besuch der alten Dame“
Wann: 13. Oktober
Wo: ORF 2
Uhrzeit: 20.15 Uhr
Beschreibung: Das Dürrenmatt-Stück als TV-Premiere in ORF 2

Was: Volkskulturtage „Rund um den Erzberg“
Wann: 18. Oktober
Wo: In den Barbarasälen
Uhrzeit: ab 19.30 Uhr
Beschreibung: Volksmusikabend der „Region rund um den Erzberg“

Sie leben hoch!

Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert den Jubilaren der letzten Monate herzlich.



Helene Hartenfeller feierte in diesen Tagen ihren 75. Wir gratulieren herzlich.



Seinen runden Geburtstag feiert Werner Paitsch: Der Vordernberger ist 80 geworden. Herzlichen Glückwunsch.



Ebenfalls 75 Jahre ist vor kurzem Edith Kollmann geworden. Wir gratulieren der Gemeinde-Seniorin ganz herzlich. Außerdem wünschen wir alles Gute für ihren weiteren Lebensweg und viel Gesundheit für ausgedehnte Urlaubsreisen und einen erfüllten Ruhestand.



Stefan und Margaretha Sonnleitner feiern in diesen Tagen ein besonderes Jubiläum: Das Ehepaar freut sich über seine goldene Hochzeit. Seit 50 Jahren sind die beiden verheiratet und füreinander da. Wir gratulieren dem Vordernberger Ehepaar ganz herzlich und wünschen alles Gute.

Was: Fit-Marsch
Wann: 26. Oktober
Wo: Abmarsch am Hauptplatz
Uhrzeit: ab 9.00 Uhr
Beschreibung: Natur und Region hautnah beim „FitMarsch“ rund um die Gemeinde

Was: Heldenehrung
Wann: 31. Oktober
Wo: Treffpunkt am Hauptplatz
Uhrzeit: ab 18.30 Uhr
Beschreibung: Ehrung der Gefallenen der Kriege

Was: Rechtsberatung Dr. Puchner
Wann: 3. November
Wo: Vordernberg
Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr
Beschreibung: Anmeldung bei OAR. Rückenstuhl (03849/206-11)

Was: 2. Ball der Einsatzorganisationen
Wann: 22. November
Wo: Innerberger Gewerkschaftshaus
Uhrzeit: Ab 20.00 Uhr
Beschreibung: Ball der Gemeinden Hieflau, Radmer, Eisenerz und Vordernberg

Was: Kinderkrampus
Wann: 30. November
Wo: Gasthaus Radwerk XIV
Uhrzeit: siehe Aushang in der Gemeinde
Beschreibung: Gruseliges Treiben für die Kleinen der Gemeinde

Was: Rechtsberatung Dr. Puchner
Wann: 1. Dezember
Wo: Vordernberg
Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr
Beschreibung: Anmeldung bei OAR. Rückenstuhl (03849/206-11)

Was: Rechtsberatung Dr. Puchner
Wann: 1. Dezember
Wo: Vordernberg
Uhrzeit: 16.00 bis 17.00 Uhr
Beschreibung: Anmeldung bei OAR. Rückenstuhl (03849/206-11)

Was: Barbarafeier
Wann: 6. Dezember
Wo: Hauptplatz
Uhrzeit: ab 8.00 Uhr
Beschreibung: Barbara-Kirchtag, Hochamt, Blasmusik und Barbarafeier in Vordernberg

Was: Senioren-Weihnachtsfeier
Wann: 12. Dezember
Wo: Clubraum
Uhrzeit: ab 14.00 Uhr
Beschreibung: Weihnachtsfeier der Vordernberger Senioren

Was: Weihnachtsfeier
Wann: 12. Dezember
Wo: Friedaustüberl
Uhrzeit: 18.00 Uhr
Beschreibung: Gemeinsam besinnliche Weihnacht feiern.

Was: Friedenslicht
Wann: 24. Dezember
Wo: vor dem Rathaus
Uhrzeit: ab 16.00 Uhr
Beschreibung: ab 16.00 Uhr kann das Friedenslicht abgeholt werden

VORDERN
BERGERVORDERN
BERGER

Seine Welt sind die Wälder

Hubert Rohrmoser feiert in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen: Der Firmenchef aus Vordernberg begeht seinen 40. Geburtstag und leitet seit 20 Jahren eine erfolgreiche Holzschlägerei in der Gemeinde.

Wälder, Bäume, Holz, das ist die Welt des Vordernbergers Hubert Rohrmoser. Mit seinem Holzschlägerungsunternehmen ist der 40-Jährige in Vordernberg und im Großraum Eisenerz im Einsatz und schlägt im Auftrag von Waldbesitzern und Firmen Holz aus den Wäldern der Steiermark.

Nachfolge funktioniert.

Die Firma wurde 1963 von Rohrmosers mittlerweile verstorbenen Vater gegründet. 1988 übernahm er dann die kleine Firma und baute diese zu einem Holzschlägerungsunternehmen mit aktuell 40 Mitarbeitern und einem riesigen Fuhrpark aus. „Mein Vater ist aus Salzburg hier in die Gemeinde gekommen und hat sich hier niedergelassen. In den 60er-Jahren wurde dann die Firma aufgebaut und er hat hier eine Heimat für seine Familie gefunden“, beschreibt Rohrmoser die Entstehungsgeschichte der Firma kurz und bündig.

Hobby zum Beruf.

Als gebürtiger Vordernberger hat er seine Wurzeln aber schon längst in der Gemeinde. Der 40-Jährige hat dabei sein Hobby zum Beruf gemacht. Rohrmoser: „Die Holzwirtschaft ist mein größter Lebensinhalt und ich investiere sehr viel Zeit in die Arbeit. Ich habe den Beruf von der Pike auf gelernt und bin mit den Aufgaben gewachsen. Für die Familie bleibt sehr wenig Zeit, aber Lebensgefährtin Ulli Marschnig ist eine große und wichtige Stütze für das Unternehmen. Die Firma besetzt schon einen großen Teil meines Lebens.“ Daher hat Rohrmoser seinen Geburtstag und sein Firmenjubiläum auch nur im kleinen Kreis – mit seinen Mitarbeitern, der Familie und den besten Kunden – gefeiert. Auf die Frage, welche Attribute heute zu einem erfolgreichen Unternehmer gehören und weiterhelfen, wird Rohrmoser nachdenklich: „Auch wenn unternehmerisches

Geschick, Ideen, gute Mitarbeiter und ein gewisses Gespür für das Geschäft sicherlich helfen, heutzutage muss ein Unternehmer auch sehr viel Glück haben. Denn nur mit einer großen Portion davon kann man sich heute am Markt halten, etablieren und vielleicht sogar wachsen. Denn die ganzen Einflüsse drum herum, die auf das Geschäft wirken, sind teilweise nicht zu kontrollieren. Außerdem gehört ein bisschen Fortune auch zu einem tüchtigen Unternehmer.“

Anpacken und lösen.

Als Unternehmer ist Rohrmoser ein pragmatischer Macher, der Probleme anpackt und sie so löst. „In meinen langen Jahren in diesem Geschäft habe ich gelernt, dass nur wer schnell zupackt, sich Problemen und Möglichkeiten stellt, auch langfristig Erfolg mit seinem Unternehmen haben kann“, verrät Rohrmoser sein Erfolgsrezept.



▲ Die Gemeinde löst jahrelanges Problem mit Hafning: Gemeindegrenze wird verschoben.

Wir werden größer

Vordernberg und Hafning einigen sich in der jahrelangen Diskussion um „hintere Böhlerstraße“. Die Gemeindegrenze wird verschoben und Vordernberg ist nun allein für die Wartung der Brücke über den Vordernbergerbach zuständig.

Die Gemeinden Vordernberg und Hafning haben sich geeinigt: In der Vergangenheit war es immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, die bis ins Jahr 1965 zurückreichen. Der Grund: Die Brücke über den Vordernbergerbach, welche die „hintere Böhlerstraße“ im Süden erschließt. Wer ist zuständig? Die damalige Argumentation ist heute jedoch nicht mehr nachvollziehbar: Vordernberg vertrat den Standpunkt, dass die Brücke nur von Bewohnern des Hauses Hafning 88 benutzt wird, während Vordernberger Gemeindebürger nur die nördliche Zufahrt benutzen. Auch die Bezirkshauptmannschaft

Leoben wurde in den Vorgang eingeschaltet. Die daraus resultierenden Übereinkommen: Die Eigentümer wurden dazu verpflichtet, für die Instandhaltung und Erhaltung der Brücke im Schlüssel 75 % Vordernberg und 25 % Hafning zu sorgen. Dieses stellt sich heute aber als fragwürdig dar.

Faire Lösung gefunden.

1981 wurde von Hafning beschlossen, das öffentliche Straßengrundstück, beginnend mit dem Haus Böhlerstraße 33 bis zur Bacherhubenbrücke, in absehbarer Zeit aufzulassen. Die Wartung der Brücke sollte dem

damaligen Eigentümer Albin Emmerstorfer allein übertragen werden. 1982 war im Marktgemeindeamt eine Unterschriftenliste eingelangt, mit der 52 Gemeindebürger gegen die Auflassung protestierten. Fakt ist, dass die Brücke über den Vordernbergerbach beinahe nur von Vordernbergern benutzt wird. Um der Fairness Recht zu verschaffen, hat sich die Gemeinde um eine nachhaltige Lösung bemüht: Die Gemeindegrenze wird korrigiert: Das Straßengrundstück Böhlerstraße 33 wird künftig zum Gemeindegebiet von Vordernberg gehören und die Gemeinde künftig allein für die Instandsetzung zuständig sein.



▲ ÖBB-Magazin: Wahrzeichen gerettet.

Magazin gerettet

Gemeinde bewahrt ehemaliges ÖBB-Magazin vor der Spitzhacke und bekundet grundsätzliches Interesse am Kauf zur Erhaltung des Ortsbildes.

Es gehört seit Jahrzehnten zum Ortsbild der Gemeinde Vordernberg: Das alte ÖBB-Magazin am Bahnhof „Vordernberg Markt.“ Nun sollte es der Spitzhacke zum Opfer fallen. Die ÖBB plante den Abriss des einmaligen Gebäudes und hätte der Gemeinde so ein geschätztes „Wahrzeichen“ genommen.

Da das Gebäude jedoch in einem relativ guten Erhaltungszustand ist, könnte es weiter genutzt oder teilweise auch vermietet werden.

Um das Ortsbild unverändert zu erhalten, hat die Gemeinde ihr grundsätzliches Interesse am Kauf angemeldet und vorgeschlagen, auch die übrigen ÖBB-Grundstücke zu erwerben.

Dies betrifft die nahe gelegene Gartenfläche und einen Teil des Gehweges zum Bahnhof. Die bestehenden Pachtverträge würde die Gemeinde übernehmen. DI Ernst Sulzer hat den Kaufpreis der Grundstücke im Auftrag der Gemeinde auf 16.120 Euro geschätzt.

Wohnraum aktuell

Neues vom Gemeinde-Wohnungsmarkt: Einige Wohnungen haben die Bewohner gewechselt. Bürgermeister a. D. Dir. Günter Speer verlässt nach 50 Jahren die Gemeinde Vordernberg.

Hauptstraße 90: Der im Objekt nördlich gelegene Raum war an den Kriegsofferverband entgeltfrei vermietet. Dieser Raum wurde jetzt an Frau Elisabeth Hebenstreit für das Lagern von Bildern vermietet.

Bürgermeister a. D. zieht um.

Dir. Günter Speer, Bürgermeister a. D., hat mit einem Schreiben vom 29. April 2008 sei-

nen Mietvertrag für die Wohnung im Objekt Hauptstraße Nr. 96 gekündigt. Günter Speer erklärt in seinem Kündigungsschreiben, dass diese Entscheidung äußerst kurzfristig und für ihn und seine Frau nicht leicht gefallen sei. Denn beide sind begeisterte Vordernberger und im heurigen Jahr immerhin seit 50 Jahren in Vordernberg. Hier hatten sie den Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen. Die

freie Wohnung wurde an Mario Pfingstl vermietet. Er ist mit der Gemeindebediensteten Sonja Stöcklmayr liiert. Da die Marktgemeinde Vordernberg ihre Gemeindemitarbeiter im Dienstvertrag verpflichtet, ihren Hauptwohnsitz in Vordernberg zu begründen, besteht auch für den Dienstgeber eine gewisse Verpflichtung, die Voraussetzungen, direkt oder indirekt zu schaffen.



Der Jugend eine Stimme

Beteiligungsprojekt der Gemeinde bietet Jugendlichen und Kindern ein Mitbestimmungsrecht im eigenen Umfeld. So sollen sie Ideen ausarbeiten und somit die Freizeitmöglichkeiten der Gemeinde verbessern.

Politik wird nicht für, sondern mit Menschen gemacht. Auch Kinder und Jugendliche sollen sich an gelebter Demokratie beteiligen. In der Steiermark wird das bereits vielerorts praktiziert. Denn nicht nur zum Wahltag oder in bestimmten Gremien, wie Gemeinderat oder Landtag, sondern im täglichen Leben ist das Verständnis von Politik, politischen Abläufen und Strukturen sehr wichtig. Auch die Gemeinde Vordernberg setzt in Kürze voll auf die Mitbestimmung von Jugendlichen und Kindern. Interessierte Jungbürger sollen aktiv in die Gemeindearbeit eingebunden und für sie begeistert werden.

Kommunal mitbestimmen.

In der Gemeinde gibt es ab Herbst für alle Jugendlichen die Gelegenheit, sich aktiv in das Gemeindewesen einzubringen und ein neues Politik- und Demokratieverständnis zu bekommen. Junge Bürger und Bürgerinnen kön-

nen ab dann gemeinsam Projekte entwickeln und am Ende auch realisieren. Hauptaugenmerk liegt vor allem auf der Wiederbelebung des brachliegenden Jugendraums sowie auf der Qualität der Freizeitgestaltung der Jugendlichen in Vordernberg. Der erste Schritt zur Einbringung ist eine Meinungsbefragung per Fragebogen unter allen Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. Derzeit betrifft die Umfrage 54 junge Gemeindebürger.

Wie geht es?

Mit der Umfrage soll vor allem herausgefunden werden, wie der Jugendraum genutzt werden soll. Auch wie es den jugendlichen Mitbürgern geht und wie sehr sie mit ihrer Lebens- und Freizeitsituation in der Gemeinde zufrieden sind, soll ermittelt werden. Die Ergebnisse werden dann in einer großen Veranstaltung präsentiert, zu der alle Jugendlichen eingeladen werden. Ziel ist es, dass sich die

jugen Gemeindebürger mit ihrer Lebenswelt auseinandersetzen und ihre Wünsche sowie Bedürfnisse ausdrücken lernen. Wichtig ist vor allem die Bewertung der Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde. Hier sollen mögliche Defizite und Mängel aufgedeckt und gesammelt werden. Daraus werden gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeitet.

Ideen multipliziert.

Nachdem die Ideen ausgewertet und auf Ausführbarkeit überprüft worden sind, startet die Phase zwei der Initiative: So genannte „Multiplikatoren“ werden in die Runde eingeladen. Mit ihnen zusammen werden die Ideen diskutiert und letztendlich mitgetragen. Die „Multiplikatoren“ sollen den Jugendlichen außerdem den Wert und die Chancen der Mitsprachemöglichkeiten in der Gemeinde näher bringen und für diese Art der Gemeindearbeit begeistern.



▲ Elisabeth Stampfer: Ein Leben in Vordernberg.

Das Leben der Stampferin

In den nächsten Ausgaben wollen wir in Form einer „Fortsetzungsgeschichte“ den gesamten Inhalt des „Hausbüchl der Stampferin“ wiedergeben. Im ersten Teil erfahren Sie Allgemeines zu diesem besonders historisch wertvollen Werk.

Das Hausbüchl der Stampferin besteht aus persönlichen Aufzeichnungen und Notizen der Maria Elisabeth Stampfer, einer aus dem gehobenen Bürgertum stammenden Hausfrau und Familienmutter aus dem 17. Jahrhundert. Es umfasst chronikalisch den Zeitraum von 1679 bis 1699. Wie in einem Tagebuch hielt die Autorin sowohl familiäre Ereignisse, Schicksalsschläge und Sorgen, als auch die Tätigkeit und die Leistungen ihres Mannes fest. Darüber hinaus finden auch die wesentlichen Ereignisse der Staats- und Welt-politik, wie z. B. Aufstände oder kriegerische Ereignisse ihren Niederschlag.

Eine Dame in Vordernberg.

Die Verfasserin Maria Elisabeth Stampfer, geborene Dellatore, wurde im Februar 1638 in Graz geboren und starb im Jahre 1700 in Obervellach. Sie heiratete 1656 den zwölf Jahre älteren Gewerken Hans Adam Stampfer, der Radmeister in Vordernberg war und ab 1666 in der Walchen bei Öblarn ein Kupferbergwerk betrieb. 1692 übernahm Hans Adam Stampfer auch in der Fragent bei Obervellach einen Kupferbergbau. Im selben Jahr übersiedelte die Familie von Vordernberg nach Obervellach, wo Hans Adam Stampfer das Schloss Trabuschgen gekauft hatte. 1685 wurde Hans

Adam Stampfer geadelt, was die Stampferin in ihren Aufzeichnungen nicht erwähnte. Maria Elisabeth Stampfer gebar insgesamt 16 Kinder, von denen nur einige überlebten.

Wärme aus der Feder.

Neben dem historischen und kulturhistorischen Wert der Aufzeichnungen sind es vor allem die menschliche Wärme und der mütterliche Opfersinn, die aus den Zeilen sprechen, aber auch die tief religiöse Grundhaltung einer Zeit, in der der Mensch von Natur- und Schicksalsgewalten vollkommen abhängig war, in der er Krankheiten und Unfällen oft nur mit starkem Gottvertrauen und Gottergebenheit begegnen konnte.

Zeitreise in die Vergangenheit.

Manche Formulierung des Textes wirkt heute fremdartig und veraltet auf uns. Gleichwohl spricht daraus ein tiefer Lebensernst und eine unbeholfene und oft verzweifelnde Suche nach Möglichkeiten zur Überwindung der schicksalhaften Schwere des Lebens. Durch die authentischen Schilderungen der Stampferin fühlt man sich manchmal wie in einer Zeitreise ins 17. Jahrhundert zurückversetzt. Die beteiligten Personen werden vor dem geistigen Auge lebendig, und können so ihre interes-

santen Geschichten erzählen.

Zufall als Helfer.

Das eher zufällig erhalten gebliebene Hausbüchl geriet nach etwa 150 Jahren in Erzherzog Johanns Hände, der das von Hans Adam Stampfer erbaute Haus Hauptstraße Nr. 85 in Vordernberg, die dazugehörenden Huben und das Radwerk gekauft hatte. Die Nachkommen des Erzherzogs schenken es dem Steiermärkischen Landesarchiv. 1887 veröffentlichte der Direktor dieses Archivs, der Historiker Joseph von Zahn, den Text erstmals vollständig in nahezu unveränderter Form, mit einer Einleitung und einem Glossar der Dialektausdrücke.

Neue Fassung.

Der aus Vordernberg stammende Arzt und Dichter Gustav Hackl hat den Text in moderneres Deutsch übertragen, ohne dass dabei die stilistischen Eigentümlichkeiten und das Vokabular der Schreiberin zur Gänze verloren gegangen sind, und gab das Buch 1926 neu heraus.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe des „Vordernbergers“ den zweiten Teil der Geschichte der Stampferin.

Gemeinde „sehenswert“

Erstmals nimmt die Gemeinde am Landesblumenschmuckwettbewerb der Steiermark teil und erntet große Anerkennung. Vordernberg erhält das Prädikat „sehenswert“ für seinen Wettbewerbsbeitrag.

Der steirische Blumenschmuck- und Gartenkulturbewerb wird seit dem Erzherzog-Johann-Gedenkjahr im Jahre 1959 jährlich im Sommer durchgeführt und fand 2008 zum 49. Mal statt. Zum ersten Mal war auch die Gemeinde Vordernberg mit dabei und das gleich mit sehr gutem Erfolg. Der eingereichte Beitrag wurde mit dem Prädikat „sehenswert“ ausgezeichnet. Das weckt Ehrgeiz für das nächste Jahr, denn auch 2009 will sich die Gemeinde wieder dem steirischen Vergleich stellen.

Riesiges Echo in der Steiermark.

Beim diesjährigen Blumenschmuckbewerb wurden Rekorde gebrochen: 35.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus insgesamt 330 Gemeinden - davon 265 Gemeinden im „Einzelbewerb“ und 65 Gemeinden im „Öffentlichen Bewerb“ - waren gemeldet. 30 Kinder- und Jugendprojekte in der Kategorie „Gemeinschaftsprojekte“, 93 eingereichte Herzen beim Fotowettbewerb „Steiermark Herz“, 45 Sonderpreise und zehn steirische Gärtnereien und Baumschulen bewarben sich außerdem. Ein Teilnehmerrekord!

Großer Wettbewerb.

Insgesamt nahmen 65 Gemeinden am „Öffentlichen Bewerb“ teil und wetteiferten in den Kategorien schönste Stadt, schönster Markt, schönstes Dorf und schönstes Gebirgs-

dorf um die Auszeichnung der Jury. In der Kategorie schönster Markt nahmen allein 17 Gemeinden am Wettbewerb teil.

Sehenswerte Gemeinde.

Die Gemeinde wurde - neben den Gemeinden Gamlitz, Markt Hartmannsdorf, Oberzeiring und Pinggau mit dem Prädikat „sehenswert“ ausgezeichnet und kann auf dieses Ergebnis mehr als stolz sein. Besonderer Dank gilt den Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern, die durch ihren persönlichen und finanziellen Einsatz zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben. Auch der Gemeinde-Blumenfee Waltraut Riedler gebührt ein großes Dankeschön.

Auch 2009 dabei.

Das Ziel für das kommende Jahr ist klar: Wir wollen noch besser und schöner werden. Mit einer gemeinsamen Anstrengung gelingt es im nächsten Jahr - dem 50. Jubiläum des Wettbewerbs und dem 150. Todestag von Erzherzog Johann - vielleicht einen Stockerplatz zu erreichen. Dazu braucht die Gemeinde jedoch die Mitarbeit und die Unterstützung aller Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger: Deshalb sind schon jetzt alle Interessierten eingeladen, sich aktiv am Landesblumenschmuckwettbewerb zu beteiligen und Ideen einzubringen, wie die Gemeinde noch schöner werden kann.



▲ Gleich bei der ersten Teilnahme ein großer Erfolg: Die Jury des Landesblumenschmuckwettbewerbs findet Vordernberg „sehenswert“.

Gemeinde-Aktion

Auch 2008/2009 gibt es wieder eine Brennstoffaktion für Rentner und Pensionisten. Auch Sozialhilfeempfänger, die allein in einem Haushalt leben und keinen Deputatbrennstoff beziehen können, sind mit dieser Aktion angesprochen. Die Obergrenzen für das Einkommen sind 747 Euro für Einzelpersonen und 1.120 Euro für Ehepaare oder Haushaltsgemeinschaften. Der Betrag erhöht sich bei jedem Kind mit Familienbeihilfebezug um 161 Euro. Der Sozialhilfverband gewährt auch in diesem Jahr für Hilfsbedürftige eine Barzuwendung von 75 Euro. Für Personen, die bereits Sozialhilfe beziehen und denen am 1. August 2008 bereits ein Abgeltungsbetrag von 45 Euro zugesprochen wurde, ist lediglich eine Barzuwendung von 35 Euro möglich.

Die Anträge werden im Marktgemeindeamt von Frau Wally bis spätestens 19. November 2008 entgegen genommen. Es sind ein Pensionsbescheid bzw. ein Nachweis über das Monatseinkommen sowie über die Miete mitzubringen.



Das Frohnamtshaus

In Vordernberg schlummern viele Geschichten und viele Relikte aus der vergangenen Bergbauepoche. Eines dieser Überbleibsel ist das Frohnamtshaus in Vordernberg. Als Wohnung und Diensträume von Frohneinnehmern gebaut, wurde es später auch als Tischlerei genutzt.

Von Mag. Gerhard Deissl

Im k. k. Frohnamtshaus in der Hauptstraße 77 befanden sich die Wohnungen und Diensträume des Rau- und Kleiseisenwägers sowie des Frohneinnehmers. Schon von außen fallen die stattlichen Ausmaße des Gebäudes auf, besonders dann, wenn man sich von der Südseite mit dem anschließenden Garten nähert. Im Folgenden sollen die Aufgaben der Eisenwäger und des Frohneinnehmers und die Ausstattung des Gebäudes näher betrachtet werden. Dazu erfolgt einleitend eine Darstellung über die im Bergbaubetrieb zu leistenden Abgaben. In einem abschließenden Teil wird auf spätere Nutzungen des Gebäudes eingegangen.

Wechselvolle Zugehörigkeit.

Der steirische Erzberg gehörte seit dem 12. Jahrhundert den Markgrafen und späteren Herzögen der Steiermark. Er wurde zunächst vom Amt Leoben und später in einem eigenen Gerichtsbezirk verwaltet, welcher die Gemeinden Vordernberg und Eisenerz umfasste und an dessen Spitze ein herzoglicher Bergmeister stand. Der Bergmeister überwachte das Bergwesen und die Wälder, leitete das Gericht und hob Zinsen von Grund und Boden und Abgaben für das Bergbaurecht ein. Die Eisengewinnung erfolgte damals noch im bäuerlichen Verband. Die Abgaben der Bergbautreibenden bestanden in Form von Fron und Wechsel, wobei unter Fron die Reingung

jedes zehnten Kübels Erz und unter Wechsel die Differenz zwischen dem Marktwert und dem niedrigeren Ablöswert der Metalle durch den Bergherrn verstanden wurde. Der Wechsel hatte vor allem bei der Herstellung der Edelmetalle Silber und Gold Bedeutung.

Vom Bergmeister zum Marktrichter.

Die Befugnisse des Bergmeisters gingen zwischenzeitlich größtenteils auf den Marktrichter über, ehe durch die Eisenordnungen der Jahre 1448 und 1449 die Bergbauangelegenheiten von den Belangen des Marktes durch die Einsetzung eines landesfürstlichen Amtmannes oder Mautners getrennt wurden. Dieser wurde in seinen Aufgaben durch Eisenwäger, Gegenschreiber (Kontrollor) und Stangenknechte unterstützt. Fortan mussten die Eisenkäufer die festgelegte Gebühr vom abgewogenen Eisen in Vordernberg entrichten. Die Radmeister waren ihrerseits durch die amtlich vorgeschriebenen Verkaufspreise für das Raueisen gebunden. Für die Abgabe setzte sich allmählich die Bezeichnung „Frohn“ durch, wobei im Unterschied zur früheren Bedeutung des Begriffes die Gebühr nun vom Käufer in Geld entrichtet wurde. Der Frohneinnehmer nahm die Frohn ein. Zuvor mussten der Raueisenwäger die Halbmaße und der Kleiseisenwäger die Nebenprodukte des erzeugten Eisens abwägen. Für die Feststellung des Gewichts kam den geeichten

(„zimentierten“) Gewichtsmaßen große Bedeutung zu. Der „Zimentkasten“, also jener Raum, in dem die geeichten Gewichtsmaße aus Eisen oder Messing und die Waagen für die verschiedenen Eisensorten aufbewahrt wurden, befand sich im Erdgeschoss des kurzen rückwärtigen Traktes des k. k. Amtshauses. Der Raum liegt sehr tief und steht an drei Seiten frei. Um Schäden an den Messeinrichtungen, die dem gesamten Kammergut zur Richtschnur dienten, hintanzuhalten, sollten im Jahr 1770 ein hölzerner Fußboden und eine Wandverschalung eingebaut werden, die das weitere Eindringen der Feuchtigkeit verhinderten.

Schwersten Bedingungen.

Das k. k. Frohnamtshaus an der Hauptstraße ist in zwei Geschosse gegliedert und hatte vormals zwei übereinander liegende Gaupenreihen im Dach. Dennoch verfügten die Eisenwäger über nur je ein einziges Zimmer nebst einer Kammer und mussten dort neben Frau, Kindern und Dienstboten unter größtem Lärm ihre Rechnungsarbeit verrichten. Der Frohneinnehmer amtierte in einem Zimmer im Obergeschoss, das zugleich sein Wohn- und Speisezimmer war. Die beengte Raumsituation wurde erst besser, als die Wiener Behörden im Jahr 1754 den Ankauf eines Hauses in unmittelbarer Nähe (Hauptstraße 81) bewilligten und der Raueisenwäger dort-

hin übersiedeln konnte. In der Folge wurde das k. k. Frohnamtshaus für den dort verbleibenden Frohn-einnehmer und Kleiseisenwäger adaptiert: Vorne rechts neben dem Mittelflur richtete man das Frohnkassazimmer ein, wo die Frohn oder Maut für das Eisen zu entrichten war. Die laufenden Zahlungen wurden in einem Kasten mit sperrbaren Schubladen sicher aufbewahrt. Im Zimmer befanden sich weiters ein Kasten für die Schriften, ein Amtstisch und ein kleines Waschbecken aus Zinn. Das übrige Mobiliar, wie Sessel und Leuchter, musste der Frohneinnehmer aus seinem Wohnzimmer beisteuern. Im Jahr 1778 wurde allerdings ein Antrag auf Anschaffung von sechs schwarzen Ledersesseln und zwei Paar Messingleuchter offiziell auf Amtskosten gestellt. Zur Aufbewahrung größerer Geldsummen diente eine eiserne Kassatruhe, die in einem eigenen Raum im Obergeschoss verwahrt wurde. Im Erdgeschoss zeugen noch heute zwei schöne Holzdecken, die nach

dem Marktbrand im Jahr 1669 errichtet wurden, von der einstmals gediegenen Ausstattung des Amtsgebäudes. Im Dachgeschoss befanden sich die Zimmer für die einfachen Dienstboten des Frohneinnehmers und Eisenwägers. Im rückwärts anschließenden Wirtschaftstrakt waren Stallungen für Kühe, Pferde und Hühner untergebracht.

Feuer in der Stadt.

Die Gefahr einer Feuersbrunst war aufgrund der Arbeit in den Eisenschmelzöfen besonders bei aufkommendem Wind allgegenwärtig, weshalb den Vorkehrungen zur Brandverhütung auch an bürgerlichen und amtlichen Gebäuden besondere Bedeutung zukam. Deutlich sichtbar ist immer noch die Feuermauer, welche das vormalige k. k. Frohnamtshaus vom Nachbarhaus trennt. Am Dach des k. k. Frohnamtshaus waren sechs Feuerleitern angebracht, über die ein Brandherd sehr rasch erreicht werden konnte.

Zu den Feuerlöschrequisiten gehörten außerdem Feuerhaken und lederne Eimer. Im Brandfall konnte aus den hauseigenen Brunnen schnell Wasser entnommen werden.

Frohnamtshaus als Tischlerei.

Am Fronleichnamstag wurde im Übrigen vor dem k. k. Frohnamt nach alter Gewohnheit ein heiliges Evangelium gelesen. Im Jahr 1780 wollte man einen hauseigenen Altar anschaffen, damit man die Gegenstände nicht wie bisher aus dem gesamten Markt anschaffen musste. Die Kosten für die Tischler- und Malerarbeiten wurden mit 50 fl beziffert. Durch die Umstrukturierung der Bergbehörde unter Kaiser Josef dem Zweiten und deren spätere Absiedlung nach Leoben wurde das Objekt für andere Nutzungen frei. So befanden sich im Haus in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts nacheinander eine Tischlerei und eine Schlosserei, während das Gebäude heute ausschließlich für Wohnzwecke ge-





Ferienspaß

Ferien in Vordernberg machen Spaß. Vereine sorgten für ein Programm für Kinder.

Bereits zum zweiten Mal gab es in diesem Jahr ein Ferienprogramm für Kinder. Die Arbeitsgruppe 3 unter den Mitgliedern Margit Möse, Claudia Hubner, Kerstin Plöbst, Susi Emmerstorfer und Martina Narnhofer hatten alle heimischen Vereine zum „Ferienspaß“ aufgerufen. In diesem Jahr haben sich folgende Vereine beteiligt: Musikverein, Frauenchor, Naturfreunde, Sektion Tischtennis und Badminton und die Musikschule Eisenerz. Mit den Erlösen aus den Nenngeldern wurde ein Nachmittag im Elfenberg Mautern organisiert. Die Kinder bedanken sich herzlich bei den Vereinen, die ihnen einen ereignisreichen und kurzweiligen Sommer in der Marktgemeinde Vordernberg beschert haben.

Fest der Gaumenfreuden

Das Kulturreferat gibt ein gelungenes Debüt als neuer Organisator hinter den Kulissen. Das Marktfest war ein Erfolg. Auch das schlechte Wetter verdarb den Vordernbergern nicht die Feierlaune.

Kulinarische Schmankerl, wohlige Atmosphäre und stimmungsvolle Musik: Das machte auch in diesem Jahr das traditionsreiche Marktfest in Vordernberg aus.

Besucher trotzten Wetter.

Zahlreiche Besucher folgten dem Ruf des Kulturreferats der Marktgemeinde, das erstmals als Organisator für das Marktfest zuständig war. Dabei erwiesen sich die Vordernberger als vorbildliche Gäste und ließen sich auch

nicht durch das recht unbeständige Wetter abschrecken. Damit danken sie Veranstaltern und Standlern für die investierte Zeit und Mühe. Die örtliche Gastronomie versorgte die Besucher als Belohnung dafür hervorragend mit einer schmackhaften Auswahl an Speisen und Getränken.

Würziger Auftritt.

Spontan spannten sich auch Hannerl Elsner, Helga Feiel und Maria Pein vor den kulina-

rischen Karren. Das köstliche Angebot wurde vom Arbeitergesangsverein, Frauenchor und Musikverein gewürzt.

Ortsgutscheine im Wert von 1.780 Euro.

Im Rahmen der Marktfest-Verlosung gab es für die Besucher eine Saisonkarte der „Präbichl Bergbahnen“ und insgesamt 1.780 Euro in Ortsgutscheinen - gesponsert von den zahlreichen Geschäftspartnern der Gemeinde - bei einer Verlosung zu gewinnen.



Vorsorger gewinnen

Die staatliche Pensionsversicherung allein reicht heutzutage nicht mehr aus. Wer jetzt Vorsorge-Maßnahmen in die Wege leitet, kann sich im Alter entspannt zurücklehnen.

Die Pension kommt früher als man denkt. Auf den staatlichen Beiträgen kann man sich jedoch heute nicht mehr nur allein ausruhen. Denn es gibt immer mehr Pensionsempfänger und immer weniger Beitragszahler. Vorsorge ist deshalb angebracht. Banken und Versicherungen bieten dazu ein reichhaltiges Angebotsspektrum. Von risikolos bis spekulativ.

Lebensversicherung fürs Alter.

Klassisch in der Vorsorge ist die Lebensversicherung. Monatlich wandert Geld in die Versicherung, wird entweder fest verzinst oder in Fonds angelegt. Erste Variante funktioniert wie ein Sparbuch, wirft aber wesentlich mehr Ertrag ab. Die gebundene Lebensversicherung legt das eingezahlte Geld in Fonds an. Vorteil: Fonds sind langfristig gesehen ertragreicher und bieten so eine höhere Rendite als konventionelle Lebensversicherungen. Als Fonds bezeichnet man eine Sammlung verschiedener Wertpapiere, teilweise bis zu 100. Dadurch wird garantiert, dass der Verlust einer Aktie durch eine andere ausgeglichen oder sogar übertroffen wird. Dadurch ist eine Rendite garantiert.

Der Bausparer und der Sparstrumpf.

Weitere Klassiker sind Bausparvertrag und Sparbuch. Der Bausparvertrag bietet über die gesamte Laufzeit stabile und vorher fest-

gesetzte Zinsen und ist keinen Kursschwankungen ausgesetzt. Ebenso funktioniert das Sparbuch. Die niedrigen Zinsen machen diese Art der Vorsorge aber wenig rentabel.

Die richtigen Tipps zum Sparen:

Die Wahl der Sparform hängt von den persönlichen Vorstellungen ab. Allgemeine Tipps helfen aber bei der Auswahl:

- längerfristige Anlagen bringen meist auch höhere Zinsen
- risikoreichere Anlageformen bringen schnellen Ertrag, sind aber weniger sicher
- konventionelle Vorsorgeformen bieten einen sicheren wenn auch niedrigeren Ertrag als Anlagearten mit Risiko

Tipps von der Bank.

Um im Dschungel der zahlreichen Angebote von Banken und Versicherung den Durchblick zu behalten, bietet jeder Anbieter persönliche Vorsorgegespräche an. Dort wird ein persönlicher Vorsorgeplan erstellt, der perfekt auf Spar-Präferenzen und den eigenen Geldbeutel zugeschnitten ist. Die allgemeingültige Regel für eine gute Vorsorge steht jedoch schon vor dem ersten Gespräch mit dem Bank- oder Versicherungsberater fest: Je früher man sich mit Vorsorge beschäftigt, desto eher kann man sich in Ruhe auf die wohlverdiente Pension freuen.



Schenkung

Seit 1. August 2008 gilt eine neue Steuer-Meldepflicht.

Seit 1. August 2008 gehören Schenkungs- und Erbschaftssteuer in Österreich der Vergangenheit an. Im Frühjahr 2007 hat der Verfassungsgerichtshof beide Steuern aufgehoben. Um Vermögensverschiebungen trotzdem nachvollziehen zu können, gibt es bei Schenkungen eine Meldepflicht.

Schenkungen über 50.000 Euro melden.

Die Meldepflicht gilt für Wertpapiere, Bargeld, Unternehmensanteile und Sachvermögen, wenn bestimmte Betragsgrenzen überschritten werden. Schenkungen zwischen Angehörigen müssen ab einer Wertgrenze von 50.000 Euro pro Jahr gemeldet werden. Kommt es innerhalb eines Jahres zu kleineren Schenkungen, die in Summe die 50.000 Euro überschreiten, muss die Meldung nachträglich für alle Beträge erfolgen. Schenkungen zwischen Nichtangehörigen müssen gemeldet werden, wenn sie 15.000 Euro innerhalb von fünf Jahren überschreiten. Die Meldepflicht betrifft sowohl Geschenkgeber als auch Geschenknehmer und andere Beteiligte wie etwa Notare. Es reicht aber völlig aus, wenn einer der Meldepflichtigen die Schenkung beim Finanzamt meldet. Keine Anzeigepflicht besteht für Grundstücke, da diese ohnehin der Grunderwerbssteuer unterliegen.

Drei Monate Frist.

Die Meldung muss in elektronischer Form beim Finanzamt erfolgen. Das Formular finden Sie online auf der Homepage des BMF (www.bmf.gv.at) zum Herunterladen. Es gibt aber auch ein Papierformular, das auf allen Finanzämtern aufliegt. Binnen drei Monaten muss die Schenkung gemeldet werden. Lässt man diese Frist verstreichen, kann eine Geldstrafe von bis zu zehn Prozent des übertragenen Wertes verhängt werden. Werden Schenkungen vorgetäuscht, um andere Steuern zu umgehen, sind Geldstrafen oder sogar eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren möglich.

Ausnahmen von der Meldepflicht.

Gewinne aus öffentlichen Preisausschreiben und Gewinnspielen unterliegen nicht der Meldepflicht. Auch Zuwendungen an Kirchen, an öffentlich-rechtliche Körperschaften oder zur Beseitigung von Katastrophenschäden sind von der Schenkungsmeldepflicht ausgenommen.



G'sunde Pause

Pausenzeit ist Jausenzeit. Die Verlockungen sind groß, die Regale voll von Süßigkeiten. Dabei kommt es gerade wenn Gehirnschmalz gefragt ist, besonders auf gesunde Nahrung an.

Schulbuffets, Billa und Co.: Immer öfter essen Kinder außerhalb des Einflussbereichs der Eltern. Dabei wird das Taschengeld gerne für etwas Süßes ausgegeben, am Schulbuffet eher zum Schnitzel als zum Salat gegriffen. Gesunde Ernährung ist aber der Grundpfeiler für Bestleistungen, gutes Wohlbefinden und ein ungestörtes Wachstum. Dabei helfen schon einfache Regeln, die Ernährung grundlegend zu verbessern.

Das Frühstück.

Ein guter Tag beginnt mit einem Frühstück. Fast die Hälfte der Jugendlichen lässt die wichtigste Mahlzeit des Tages nach neuesten Erhebungen aber aus. Die erschöpften Energiereserven werden nicht aufgefüllt, was zu Konzentrationsschwächen, Müdigkeit oder sogar zu Übelkeit führt. Das Frühstück attraktiv und gehaltvoll zu machen, ist aber leicht: Am wichtigsten ist ausreichend Zeit. Wer schon am Abend den Tisch deckt, kann morgens in Ruhe frühstücken. Wichtig ist außerdem, dass der Körper die richtigen Nahrungsmittel bekommt, die er am Morgen besonders benötigt. Die „3 Ms“ (MunterMacherMüsli) sorgen für einen guten Start: Joghurt mit Früchten wie Apfel, Banane oder Traube machen fit für den Tag. Auch ein Obstbrot - Vollkornbrot, mit Butter bestrichen und mit fein geschnittenen Apfelspalten belegt, deckt den wichtigsten Bedarf. Doch Achtung: Zu jedem guten Früh-

stück gehört auch ein Getränk. Tee, Milch, Kakao oder Säfte sind besonders zu empfehlen.

In der Schule das Richtige.

Fällt das Frühstück ganz oder nur kurz aus, wird die Jause in der Schule umso wichtiger. Zucker- und fettreiche Nahrung sind Gift für Konzentration und Leistungskraft - sie machen träge. Wichtig sind Inhaltsstoffe wie Vitamine und Mineralstoffe. Vollkorn- oder Schwarzbrot sowie Kornspitz sind wichtige Inhaltsträger. Belegt mit magerem Käse oder Aufschnitt geben sie Kraft für den restlichen Vormittag. Milch und Obst sollen bei keiner guten Jause fehlen. Für die Knabberei zwischendurch bieten sich Nüsse oder Kürbiskerne an. Das ersetzt den Griff zur Chipstüte oder zum Schokoriegel.

Trinken muss sein.

Aber auch zu einer gesunden Jause gehört das richtige Getränk: Limonaden sind zum Durstlöschen das falsche Mittel. Sie enthalten Unmengen an Zucker. Besser ist der Griff zum eigenen Becher und dem Wasserkrug. Um eine gesunde Jause attraktiv zu machen, kann auch die Schule selbst helfen: Mit Aktionstagen kann den Schülern Lust auf gehaltvolles Essen gemacht werden. Aktionstage, an denen Schüler gemeinsam eine gesunde Jause zubereiten, oder ein spezieller Obst- und Gemüsetag we-

Gut sortiert

Herbstzeit ist Schnupfenzeit. Eine gut sortierte Hausapotheke bringt erste Hilfe.

Wenn die Morgen wieder nebelig werden und die Temperaturen fallen, gehören auch hustende und schniefende Menschen zum alltäglichen Bild. Der Herbst ist da und mit ihm Husten, Schnupfen und Heiserkeit. Eine gut sortierte Hausapotheke ist dann Gold wert und kann die ersten Symptome bekämpfen.

Das müssen Sie beachten:

- Bei Medikamenten und Verbandsmaterialien das Ablaufdatum beachten
- Wichtige Medikamente, die immer wieder gebraucht werden, schnell nachkaufen
- Arzneimittel brauchen einen kühlen und trockenen Platz. Die Küche und das Badezimmer sind kein idealer Ort. Besser im Vor- oder Gästezimmer.
- Medikamente niemals herumliegen lassen, sie werden oft mit Süßigkeiten verwechselt
- Augentropfen sollten nach der Behandlung, aufgrund der Infektionsgefahr, immer entsorgt werden.
- Ordnung zu halten ist wichtig bei den vielen schmerzstillenden, entzündungshemmenden, abführenden und desinfizierenden Mitteln.
- Was immer da sein sollte, sind schmerzstillende, entzündungshemmende und fiebersenkende Arzneimittel. Aber auch Pflaster und Verbandstoffe gehören in einen gut sortierten Medikamentenschrank.
- Das Fieberthermometer sollte immer auf Funktionstüchtigkeit überprüft werden. Alte Quecksilber-Thermometer sollten unbedingt ausgetauscht werden. Die Apotheke tauscht ihr altes gegen ein neues ein.

Wenn Sie nicht genau wissen, was in Ihren Medizinschrank darf und was nicht, können Sie ihn auch zur Apotheke mitnehmen, dort verrät man Ihnen Tipps und Tricks für die optimale Ausstattung:

- Fieberthermometer,
- stumpfe Verbandsschere, Pinzette, Einweghandschuhe
- Schmerztabletten, Nasentropfen, Desinfektionsmittel, Durchfalltabletten, Abführmittel, Wund- und Heilsalbe, Tabletten gegen Halsweh, Baldrian tropfen,
- Pflaster, Mullbinden, Heftpflaster, Dreiecktuch, Watte, elastische Binde und metallisierter Wundverband

Gewinnspiel

Beantworten Sie folgende Frage und gewinnen Sie 2x3 Vordernberger Ortsgutscheine!

Wie groß schätzen Sie das Gemeindegebiet?

..... km²



**Gewinnen
Sie 2x3
Gutscheine**

Teilnehmer:

Alter:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefonnummer:

Schicken Sie uns den Abschnitt ins Gemeindeamt Vordernberg oder bringen Sie ihn einfach vorbei. Die Gewinner werden unter Ausschluss des Rechtsweges aus allen Einsendungen gezogen. Mitarbeiter der Gemeinde Vordernberg sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe „Vordernberger“ veröffentlicht. Die Preise werden zugesandt. **Einsendeschluss ist der 14. November 2008.** Viel Spaß beim Mitmachen!

Gewinner der letzten Ausgabe

Justine Lechner
Gundula Schmidt



Gabi Großschädl
Silke Eberhard

Alle eingelösten Vordernberger Ortsgutscheine nehmen 2x im Jahr an einer Verlosung teil. Wir bitten die Bewohner von Vordernberg, auf den eingelösten Ortsgutscheinen Name und Adresse zu notieren, damit sie an der Verlosung teilnehmen!

Stets für Sie da!

Marktgemeinde

Vordernberg

Bezirk Leoben, Steiermark

A-8794 Vordernberg,
Hauptplatz 2

Telefon: 03849/206-0,

Fax: 206-18

E-Mail: gemeinde@vordernberg.at

Homepage: [http:// www.vordernberg.at](http://www.vordernberg.at)

Parteienverkehr:

MO bis FR: 8.00 bis 12.00 Uhr
MI: 13.00 bis 16.00 Uhr

Amtsstunden:

MO bis DO: 7.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 16.00 Uhr
FR: 7.00 bis 12.00 Uhr